

Inhaltsverzeichnis

Einführung

C. Hubig

Informationsselektion und Wissensselektion

1	Das Problem: Kompetenzverluste und Kompensationsversuche	3
2	Ein paradigmatisches Beispiel: Der Streit um die Erfindung der Schrift.....	5
3	Die Kontroverse um die „Magna Charta des Informationszeitalters“	6
4	Vier Problemfelder	8
4.1	„Wissen“ als Instanz	9
4.2	Globale Informatisierung.....	11
4.3	Kommunikation	12
4.4	Modellierung der Welt.....	13
5	Wie also kompensieren ?	14
5.1	„Neue Ursprünglichkeit“?.....	14
5.2	Parallelkommunikation	15
5.3	Neue Organisationsformen	15
5.4	Transdisziplinäres Lernen.....	16
5.5	Kontextsensitive Wissensspeicherung	17
5.6	Praktisches Abwägen.....	17
6	Resümee	18

Teil 1. Wissensmanagement aus strategischer Sicht

H.-J. Bullinger, K. Wörner, J. Prieto

Wissensmanagement – Modelle und Strategien für die Praxis

1	Einleitung	21
2	Dimensionen eines ganzheitlichen Wissensmanagements	22
3	Bausteine des Wissensmanagements	24
3.1	Wissensziele	25
3.2	Wissensidentifikation	25
3.3	Wissenserwerb.....	26
3.4	Wissensentwicklung	28
3.5	Wissens(ver-)teilung.....	29

3.6 Wissensnutzung	30
3.7 Wissensbewahrung	31
3.8 Wissensbewertung	32
4 Wissensmanagementstrategien	34
5 Wissensmanagement einführen.....	37
6 Fazit	38
7 Literatur	39

E. Zahn

Wissen und Strategie

1 Vorbemerkung	41
2 Unternehmen als Wissenssysteme	41
3 Typologisierung von Wissen	43
4 Wissen als Wettbewerbsfaktor.....	44
5 Strategiefindung ist Wissensverarbeitung.....	47
6 Strategieunterstützung mit Simulationsmodellen.....	49
7 Literatur	51

H. D. Bürgel, A. Zeller

Forschung & Entwicklung als Wissenscenter

1 Von der Industrie- zur Wissenswirtschaft.....	53
2 Dimensionen eines Managements von Wissen	57
3 F&E als Ort kollektiver Lernprozesse	59
4 F&E als Wissenscenter „par excellence“	62
5 Fazit	64
6 Literatur	65

A. Gerybadze

Wissensmanagement und Durchsetzungskompetenz in transnationalen Unternehmen

1 Einleitung	67
2 Kompetenz- vs. Wissensmanagement in transnationalen Unternehmen	68
2.1 Wissen allein ist noch nicht „Kompetenz zur Innovation“	68
2.2 Drei elementare Bestandteile von Kompetenz und die Bedeutung ihrer räumlichen Kopplung	69
2.3 Kritik am transnationalen Modell des Wissensmanagements.....	72
3 Internationale Technologie- und Bedarfszyklen und ihre Synchronisierung	73
3.1 First-Mover-Advantages durch Präsenz auf innovativen Märkten.....	74
3.2 Die Dynamik von Technologie- und Bedarfszyklus am Beispiel LCD.....	75
4 Grundtypen der transnationalen Verteilung und Organisation des Wissensmanagements.....	76

4.1 Hohe Taktfrequenzen erzeugen ein Zusammenrücken von Wissen, Anwendung und Führung	77
4.2 Der Locus-of-Innovation: F&E-getriebene vs. anwenderinduzierte Geschäfte	79
5 Vier Grundtypen der transnationalen Kompetenzverteilung.....	80
5.1 Bündelung von Wissen an Spitzen-F&E-Standorten	80
5.2 Bündelung von Wissen auf Lead-Märkten	81
5.3 Wichtigste Management- und Führungsprinzipien des transnationalen Kompetenzmanagements.....	82
6 Ein Entscheidungsalgorithmus für das transnationale Wissensmanagement.....	84
6.1 Wichtigste Einflußfaktoren im Hinblick auf Produkt, Technologie und Projekttypus	84
6.2 Festlegung der organisatorischen Struktur und der geeigneten Form des Managements	86
6.3 Drei Schichten der Wissensgewinnung und -absicherung.....	88
7 Literatur	90

H. Krcmar, G. Schwabe

Telekooperation – Eine Chance für neue Arbeitsformen in innovativen Organisationen

1 Einleitung	93
2 Trends in innovativen Organisationen	93
3 Grundfunktionen von Telekooperationswerkzeugen	94
3.1 Gemeinsames Material.....	95
3.2 Überbrückung von Raum	95
3.3 Überbrückung von Zeit	96
3.4 Steuerung von Abläufen.....	96
3.5 Neue Arbeitsformen.....	97
4 Szenarien und Nutzenpotentiale der Telekooperation	98
4.1 Personenbezogene Szenarien I: Zweipunktszenarien.....	99
4.2 Personenbezogene Szenarien II: Multipunktszenarien.....	99
4.3 Personenbezogene Szenarien III: virtuelle Büros	100
4.4 Geschäftsprozeßorientierte Szenarien I: einmalige erfolgskritische Geschäftsprozesse	101
4.5 Geschäftsprozeßorientierte Szenarien II: Szenarien für wiederholte Geschäftsprozesse	102
4.6 Organisationsorientierte Szenarien	102
4.7 On-Demand-Szenarien.....	104
5 Literatur	105

Teil 2. Wissensmanagement aus instrumentell-operativer Sicht

H. Heilmann**Organisatorische Flexibilität im intelligenten Unternehmen –
Potentiale von Workflow-Management**

1	Workflow-Management-Grundlagen.....	109
1.1	Definitionen.....	109
1.2	Einsatzbreite	111
1.3	Erfahrungen und Prognosen.....	112
2	Integrationspotentiale von Workflow-Management	113
2.1	Workflow-Management-Zyklus.....	114
2.2	Ressourcenintegration.....	116
2.3	Workflow-Management-Reichweite.....	117
3	Flexibilitätspotentiale von Workflow-Management	118
3.1	Virtuelle Unternehmen	118
3.2	Variabler Strukturierungsgrad	119
3.3	Referenzmodelle und Bausteine	121
3.4	Prozeßcontrolling und -optimierung	122
4	Realisierung der Potentiale.....	123
4.1	Informationstechnologie als Enabler	124
4.2	Organisatorischer Wandel	124
4.3	Erfolgsfaktor Mensch	125
5	Literatur	126

E. Troßmann**Wissensbasis quantitativer Management-Instrumente**

1	Gestiegene Bedeutung quantitativer Management-Instrumente.....	129
2	Anwendungsproblematik quantitativer Management-Instrumente.....	130
2.1	Arten quantitativer Management-Instrumente	130
2.2	Wissen über Management-Instrumente.....	132
3	Koordination von Bereitstellung und Verwendung quantitativer Management-Informationen.....	133
3.1	Allgemeine Problematik der Informationsbedarfsanalyse	133
3.2	Informationsversorgung von Planungsrechnungen.....	134
4	Operationalisierung von Zielen in Entscheidungsrechnungen.....	136
4.1	Zur Wahl quantitativer Zielkriterien.....	136
4.2	Anwendungsbezogene Präzisierung quantitativer Ziele	140
4.3	Festlegung der adäquaten Vorgabehöhe	142
5	Quantitative Entscheidungsstrukturierung mit Management-Instrumenten	143
5.1	Vorstrukturierung von Entscheidungsproblemen.....	143
5.2	Steuerung der Management-Kapazität.....	148

6	Die Wissensbasis quantitativer Management-Instrumente als Controlling-Problem.....	150
7	Literatur	151

P. Horváth

Wissensmanagement mit Balanced Scorecard

1	Der Führungsprozeß als Wissensmanagement.....	153
2	Der Balanced-Scorecard-Ansatz als Baustein des Wissensmanagements.....	155
	2.1 Die Unzulänglichkeiten klassischer Kennzahlensysteme.....	155
	2.2 Grundgedanke und Aufbau des Balanced-Scorecard-Ansatzes	156
	2.3 Strategisches Lernen mit der Balanced Scorecard	160
3	Die Zukunft der Informationsversorgung	161
4	Literatur	162

W. Habenicht

Interaktive Entscheidungsunterstützungssysteme für Mehrzielprobleme

1	Mehrzielentscheidungsprobleme	163
2	Konzeption interaktiver Mehrzielunterstützungssysteme	165
	2.1 Identifizierung effizienter Ergebnisse	166
	2.1.1 Gewichtungansatz	166
	2.1.2 Referenzpunktansatz.....	167
3	Ausgewählte interaktive Mehrzielunterstützungssysteme.....	168
	3.1 Das Verfahren von Zionts & Wallenius.....	169
	3.2 Das STEM-Verfahren.....	170
	3.3 Die Methode VIG	172
4	Literatur	174

G. Häfner

Simulation im Entwicklungsprozeß

1	Einleitung	175
2	Simulationsmodell	176
3	Datenbasis.....	177
4	Entwicklungsumgebung.....	178
5	Anwendung.....	180
6	Ausblick.....	187
7	Zusammenfassung.....	188

Ausblick

*H. Kircher***Informationstechnik im Jahre 2010**

1	Einführung.....	191
2	Entwicklung der Basistechnologien.....	192
3	Neue Paradigmen der Informationsnutzung.....	195
4	Auswirkungen auf den Wettbewerb.....	196
5	Auswirkungen auf Gesellschaft und Individuum.....	197
6	Fazit.....	198

Autorenverzeichnis	201
---------------------------------	------------